

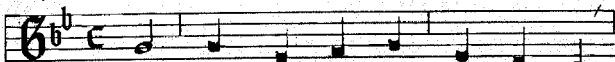
Gottvertrauen / Kreuz und Trost

Ach Gott, wie manches Herzeleid

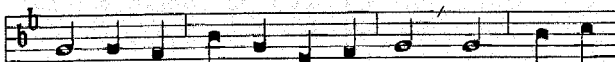
Weise: Vater unser im Himmelreich

Leipzig 1539

286



Ach Gott, wie man-ches Her-ze-leid



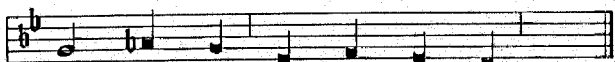
be-geg-net mir zu die-ser Zeit; der schma-le



Weg ist trübsal-voll, den ich zum Him-mel wandeln



soll. Wie schwer doch läs-set Fleisch und Blut



sich zwün-gen zu dem ew-gen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn; bei dir mein Herz Trost, Hilf und Rat allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der hat getraut auf Jesum Christ.

3. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein Trauern sein so schwer, dein süßer Nam erfreut viel mehr; kein Elend mag so bitter sein, dein süßer Trost, der linderts fein.

4. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht', so weißt du, Herr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir tun Sünd, Tod und Höll?

5. Kein bessere Treu auf Erden ist denn nur bei dir, Herr Jesu Christ. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt; dein Wahrheit bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter, treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.